



N E W S

Geschäftsstelle

Römerhof, Bülacherstr. 100
8302 Kloten
Telefon 044 942 55 72
Telefax 044 942 55 73
sekretariat@okv.ch

Pressestelle

Pia Straw
078 890 08 31
news@okv.ch

Jahresbericht 2009 des Präsidenten Peter Fankhauser

Drei Themen im OKV-Fokus

Sie kennen ja alle den Spruch des Amerikanischen Präsidenten Obama: «Yes, we can». Dass wir es im OKV können, ist uns schon lange klar. Ich werde Ihnen am Schluss den Spruch des OKV bekanntgeben. Wenn Sie die Jahresberichte unserer Ressortchefs gelesen haben, es waren insgesamt 13, plus diejenigen unserer Sektorchefs, nochmals sechs, dann sind Sie über die Tätigkeiten im diesem Jahr bestens informiert.

Da muss ich mich dann schon fragen, was bleibt dann dem Präsidenten noch übrig. Soll er aufzählen, dass fünf Vorstandssitzungen, vier Ausschusssitzungen, vier Stabsitzungen und einige kleinere Sitzungen stattgefunden haben? Oder dass in etwa 100 Stunden die laufenden Verbandsgeschäfte erledigt wurden? Ich glaube nicht, dass Sie das interessiert.

Dass für den OKV auch dieses Jahr ein Erfolg wurde, verdanken wir nicht zuletzt unseren sehr initiativen und engagierten Vorstandsmitgliedern. Wenn man weiss, wie schwierig es heute ist, Freiwillige für die Vorstandstätigkeit zu finden, dann kann man die Arbeit dieser Damen und Herren nicht hoch genug einschätzen.

Ich glaube, das ist ein grosser Applaus wert. Herzlichen Dank und ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit.

Lassen Sie mich in meinem Jahresbericht auf drei Themen eingehen. Das sind die Vereinspflicht, Freizeitreiten und Politik.

Zum ersten, Thema Vereinspflicht

An der letzten DV haben Sie sich ja klar dafür ausgesprochen. Dass jeder Anfang schwer ist, das war uns allen bewusst. Aber Schwierigkeiten sind dazu da um gelöst zu werden. Ich glaube, wir haben es nicht schlecht gelöst. Selbstverständlich ist noch einiges Verbesserungspotential vorhanden.

Ich habe einmal im Archiv nachgesehen, um mich zu vergewissern, wie es denn vor 100 Jahren aussah. Im Jahresbericht vom 31. Januar 1909 steht: Ich vermisse die Teilnahme von jungen Mitgliedern an unseren Ausbildungstagen. Hier müssen wir etwas unternehmen.

Sie sehen, auch vor 100 Jahren hatte man ähnliche Probleme. Oder im Protokoll 21. Februar 1959, also vor 50 Jahren, hat Major Gantenbein verlangt: Ab sofort muss mehr Werbung für junge Mitglieder gemacht werden. Jede Sektion meldet so rasch als möglich zwei neue Mitglieder. Sie sehen, meine Damen und Herren, wir kämpfen seit hundert Jahren in etwa um das Gleiche. Ob es Aktiv- oder Passiv-Mitglieder sein müssen. Das müssen Sie in den Vereinen entscheiden. Ich habe das im letzten Jahr mit Absicht offen lassen. Sicherlich ist das ein Thema, das an einer Sektorsitzung diskutiert werden muss. Aber bitte, fahren wir doch nicht per sofort von 0 auf 100. Wichtig ist doch zuerst einmal, dass wir die Reiterinnen und Reiter erfassen können. Glauben Sie mir, das Po-



OKV-Präsident Peter Fankhauser.

Foto: Sascha P. Dubach

tential ist gross. Je interessanter Sie Ihre Vereins-tätigkeit gestalten, desto weniger stellt sich die Frage Passiv oder Aktiv. Helfen Sie weiter mit, gehen Sie auf die Reiter zu, motivieren Sie die Reiterinnen und Reiter, überzeugen Sie sie. Sie werden sehen, Sie werden Erfolg haben.

Immer wieder werde ich auf die mangelnde Unterstützung des SVPS in dieser Angelegenheit angesprochen. Das nicht ganz unberechtigt. Aber ich habe mit Freude das letzte Bulletin sehr genau studiert, vor allem die Worte des neuen Präsidenten. Da steht doch auf der Seite 5: Bis jetzt sind ein Drittel der Reiterinnen und Reiter unter dem Dach des SVPS. Unser Ziel sollte sein, auch die restlichen zwei Drittel zu motivieren. Wenn man

das in die Tat umsetzen will, bleibt meiner Meinung nach nur der Weg der Vereinspflicht.

Wenn ich in einem Mitteilungsorgan eines Regionalverbandes lese, dass man sich auch mit dem Thema Vereinspflicht befasst, dann bin ich guten Mutes. Ich frage mich allerdings, warum man dem OKV seit 2005 die Unterstützung im Vorstand SVPS verweigert. Es braucht doch so wenig: Ein Ja des Vorstandes SVPS, alles andere müssen die Verbände regeln. Das ist umso einfacher, weil dann für alle das Gleiche gilt. Die Startlisten erhalten eine Rubrik mit der Vereinszugehörigkeit. Den Polizisten spielt die Konkurrenz. Ich verstehe immer weniger, wo das Problem liegt. Nachdem auch der Verbandsgerichtspräsi-

dent einsehen musste, dass man gegen mich in dieser Angelegenheit nicht vorgehen kann, sollte es eigentlich einfach sein. Aber nach den klaren Worten des neuen Präsidenten bin ich mehr als nur zuversichtlich. Wenn wir schon bei den Vereinen sind, sollten wir diese nicht etwas mehr schützen? Finden Sie es korrekt, dass viele Veranstalter unter dem Namen VSCR immer mehr Veranstaltungen durchführen, nur um die doppelten Abgaben nach Bern für nicht angeschlossene Verbände zu umgehen. Hier hoffe ich jetzt auf ein klärendes Gespräch mit dem VSCR.

Ein Verein, der sich einem Regionalverband anschliesst, überweist noch den Mitgliederbeitrag nach Bern neben den fünf Franken. Ich bin mir bewusst, dass ich mit dieser Aussage wiederum in ein Wespen-nest stosse. Aber die PferdeWoche freut sich im Januar auf Leserbriefe. Da läuft ja eh nicht so viel.

Zweites Thema: Freizeitreiten

Der Begriff Freizeitreiten löst in vielen Vereinen und Verbänden heftige Diskussionen aus. Eigentlich betreiben ja die meisten Reiter ihr Hobby in ihrer Freizeit. Es soll ihnen helfen, Stress abzubauen, Ausgleich zum Alltag zu schaffen und in erster Linie Freude bereiten. Zum Wohle des Pferdes und zur Unfallverhütung ist eine seriöse und umfangreiche Ausbildung der Reiter unumgänglich. Mit diesem Grundgedanken wurde auch das

(Fortsetzung Seite 24)

